



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an  
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis  
auffs || Aduent.||**

**Luther, Martin**

**Wittemberg**

**VD16 L 5618**

I. Von dem Glauben/ vnd was seine art sey.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37013**

Er stößet die gewaltigen von dem stuel/ vnd erhebt die nidrigen.  
Die hungerigen füllet er mit gütern/ vnd leßt die reichen leer.  
Er dencket der barmherzigkeit/ vnd hilffe seinem diener Israel auff.  
Wie er geredt hat vnsern Vetern / Abraham vnd seinem Samen  
ewiglich.

Vnd Maria blieb bey jr bey dreien Monden / darnach feret sie wi-  
derumb heim.

### Summa des Euangelions.

1. Der Glaub kan nicht müßig sein / sondern durch die liebe teilet er widerumb  
aus/seinem Nehesten/ was er von Gott empfangen hat.
2. Wie sihet man die Wunderwerck des Geists Gottes/in den zweien Weibern.  
Die auslegung des Gesanges Marie/ findet man in einem sonderlichen büch-  
lin D. Martini Luthers.

### Auslegung des Euangelions.

**D**as Euangelion wollen wir kurtz-  
lich oberlauffen. Lucas beschreibet  
hie eine Historien / die schlecht  
anzusehen ist / aber sonst viel in sich be-  
schleußt / schlecht ist sie anzusehen / dar-  
umb / das nicht mehr den der dienst Ma-  
rie beschrieben wird / das sie sich hab  
auffgemacht / vnd besucht ire Nymen  
Elisabet / Aber wenn mans recht ansie-  
het / so schleußt sie eitel wunderwerck / vñ  
werck der liebe in sich / das wollen wir se-  
hen / vnd erselich wie es mit Elisabet zu-  
gehet in dieser Historien.

#### Die erste Lere.

Von dem Glauben vnd was  
sein art ist.

**E**lisabet wußte vorhin nicht / das  
Maria ire Nymen schwanger was /  
dennoch da Maria zu jr kompt /  
erkennt sie / das sie ein kind treget / Das  
ist eins / vnd ist gros. Aber das ist noch  
viel höher / das sie erkennet / das Chris-  
tus in dem leibe der Jungfrauen ligt /  
denn sie hats ja nicht können ansehe am  
leibe / denn Maria war noch gar ein kurtz-  
ze zeit vnd wenig tage schwanger ge-  
wesen / noch erkennet sie es. Das mus für  
war ein scharff gesicht gewesen sein. Da  
mit ist angezeigt die art vnd natur des  
Christlichen Glaubens / vnd das die na-  
tur nimmermehr fassen kan / keinen artikel  
des Glaubens / der heilige Geist mus es

allein thun / vnd in dem hertzen wirken /  
wie er denn hie thut mit Elisabet / die em-  
pfinds im hertzen das Maria sey eine  
mutter Gottes / vnd wenn gleich alle  
welt anders gesagt hette / so were sie den  
noch darob blieben. Also mus es mit vns  
auch sein / so tieff mus alles gelegt sein /  
vnd also verdeckt / das es keine vernunfft  
fassen kan / vnd dennoch der Glaub sein  
helle sehe / Das werden wir hindennach  
auch hören im Magnificat / durch vnd  
durch.

Also sehet jr nu hie / wie starck der  
Glaub Elisabet stehet. Die vernunfft  
hat sie gantz geblendt / den hette sie sol-  
len richten nach der vernunfft / so hette  
sie gesagt / Ey / sie kan kein kind tragen /  
sie ist noch zu jung. Item / ob sie gleich  
nu dahin komen were / das sie es gegleu-  
bet hette / sie trüge ein kind / so hette sie  
doch nimmermehr dahin komen können /  
das sie hette gesagt / das ist Gott mein  
Herr / noch dennoch sihets der Glaub /  
Wie sie sprach / Woher kompt mir das /  
das die Mutter meines Herrn zu mir  
kompt. Da lernet man die natur des  
Glaubens / das er wol mag heißen / Ar-  
gumentum rerum non apparentium.  
das man das sehen sol das man nicht si-  
het / vnd das hören / das man nicht hö-  
ret / Summa summarum / alles anders  
verstehen / denn es für augen vnd ohren  
ist / vnd denn es die natur fasset oder  
verstehet / Wie die Epistel zun Ebreern  
den Glauben beschreibet / da sie spricht /  
f ij Glaub

Elisabets  
Glaub.

Glaub.  
Ebre. 11.

Art des  
Glaubens.

## Am tage da Maria

Glaub ist ein gewisse zversicht des / das zu hoffen ist / vnd richtet sich nach dem / das nicht scheint.

Also wirds auch gehen im sterben / vnd in allen andern nöten / da wird die natur tappen / vnd sich weit vmbsehen / vnd wenn sie denn nimer zu tappen hat / vnd nimer sehen kan / wie es zugehet / so wird sie zu rück fallen vnd verzweueln.

Todes not. Da mus ich denn so geschickt sein / das ich sage / **Ey** / mitten in dem tode wil ich das leben finden / ich wil hie sterben / ich weis mein **HERR** ist bey mir / wie auch

Psalms. 4. der Prophet im Psalm sagt / Ich wil mich gantz mit frieden legen vnd schlaffen / Denn du **HERR** allein leste mich sicher wonen. Also keret sich denn das lied lin vmb / so man singet / Mitten wir im leben sind mit dem tod vmbfangen / Vnd singen jetzt / Mitten in dem tode sind wir mit dem leben vmbfangen.

Also gehets auch zu mit allen andern nöten / Wenn ich gesündiget hab / vnd fäle ein böses vnüchtig gewissen fur Gottes gericht vnd zorn / da mus ich sagen / Vnter der sünde ligt gerechtigkeit / vnter dem bösen gewissen fried vnd seligkeit / vnter Gottes zorn / Gottes güte vñ barmhertzigkeit. Summa summarum / alles mus man anders ansehen / denn es sich leste ansehen. Sehet / das ist die art vnd natur des Glaubens.

### Die andere lere. Von den fruchten des Glaubens.

Darumb folget auch / das Elisabeth voller freuden ist gewesen / also / das sie gantz durchgossen ist mit freuden / vnd wird voll des heiligen Geistes / vnd spricht / Gebenedeiet seist du vnter den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines leibes. Sibe / da ich die stimme deines grusses hörete / häuffete mit freuden das kind in meinem leibe. Vnd / O selig / die da geglaubt hat / Denn es wird vollendet werden / was zu jr gesaget ist von dem **HERRN**. Welches alles freudenreiche wort sind / Sehet das sind die fruchte des Glaubens / also gehets nach dem Glauben / so findet man sich geschickt im hertzen / wenn man glaubet / Welches gewis nicht aussen bleibet / wo anders der Glaub rechtschaffen ist im hertzen. Darumb ist hie Elisabeth ein Exempel der gleubigen. Denn wie sie hie für

Elisabet ein exempel der gleubigen.

let vnd thut / also gehets zu mit alle gleubigen.

Tu weiter müssen wir auch von der **Marien** Jungfrawen sagen. Lucas spricht hie / **Et** sie sey auffgestanden vnd mit züchten gangen vber das gebirge zu irer mumen Elisabeth. Damit zeiget er an ein feines erbers geberd / das sie gefürt hat. Als solt er sagen / die lieb hat sie gezwungen / das sie die reise gehan hat / vnd hat sich den noch so fein eingezogen gehalten / vnd züchtig auff dem wege mit den geberde / das man kein böses exempel von jr nemen möchte. Da sie nu hin kompt / vnd hat Elisabeth gegrüffet / vnd hört widerumb den grossen preis / da hebt sie an / vnd wirfft alles von jr / vnd lernet wie sie wil gehret sein / vnd spricht /

### Die dritte lere / Auslegung des Magnificat.

Meine seele erhebet den **HERRN** / vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilands.

Das ist der fröliche Gesang / den man nennet das Magnificat / welen wir nach der lenge in einem sonderlichen büchlin gehandelt haben / darumb wollen wir hie gar ein wenig davon reden / vnd mit kurtzen worten vberlauffen. Sehet / die Jungfraw nimpt sich hie der güter gar keins an / das sie sey eine Mutter des **HERRN** / gebenedeiet vnter den Weibern / helt sich so fein in dem mittel / klebt nicht an den gütern / also / das sie auch bereit were / solch gut zu lassen / wenn es wider von jr genommen würde / behelt nichts mehr denn ein fein frölich hertz gegen Gott. Darumb hebt sie an dem selbigen an / vnd preiset Gott / vnd felt nicht auff die güter / Vnd spricht / Meine seele erhebe den **HERRN** / Als wolt sie sprechen / **Ey** wie ein güte gen / gnedigen Gott hab ich / meine seele brennet gantz in jm / vnd das erfrewet mich / nicht die güter. Also mus man allein an Gott kleben / nicht an den Creaturn vnd gütern / Denn dasselbige heisse mit Gottes Creaturn balen.

Sehet / wie ein reinen geist die frome Jungfraw hat / das sie sich der hohē ehr mut. vnd güter keins annimpt. Wie kündt eine grös